

Zu dieser Ausgabe

Die zwei Kölner Vorträge werden hier zum ersten Mal veröffentlicht. Der Berner Vortrag und die beiden Münchner Vorträge sind in *Blätter für Anthroposophie* veröffentlicht worden: der Berner Vortrag im Jahr 1967 (19. Jg., Nr. 1 u. 2); der erste Münchner Vortrag im Jahr 1967 (19. Jg., Nr. 11) und der zweite im Jahr 1966 (18. Jg., Nr. 11). Keiner der fünf Vorträge ist in der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (GA) enthalten.

Als Textgrundlage dienen die Original-Klartextnachschriften, die die Stenografen vom eigenen Stenogramm angefertigt haben. Die Klartextnachschrift des ersten Kölner Vortrags trägt auf der letzten Seite den Vermerk «Steno Hml.» (s. Faksimile S. 235), was bedeutet: Stenogramm von Hedda Hummel. Von den Vorträgen ist jeweils eine Klartextnachschrift vorhanden (s. Faksimiles der jeweils ersten Seite S. 234-239).

Die Klartextnachschriften weisen deutliche Züge einer redaktionellen Bearbeitung auf. Das Schwanken zwischen «man», «wir», «der Mensch» und «Sie» ist auch von zahlreichen anderen Vorträgen bekannt. Der Leser, der sich ein eigenes Urteil über die Klartextnachschriften bilden möchte, findet sie in ihrer Vollständigkeit für alle fünf Vorträge auf der Webseite der *Rudolf Steiner Ausgaben*: www.rudolfsteinerausgaben.com.

Der erste Kölner Vortrag ist 2012 als 2€-Heft – Rudolf Steiner, *Was ist Anthroposophie?* – in den *Rudolf Steiner Ausgaben* veröffentlicht worden. Für die vorliegende Ausgabe ist der Text neu durchgesehen. Die stärkere Gliederung in kürzere Absätze, die sich für einen einführenden Vortrag besser eignet, ist beibehalten.

Von dem Vortrag in Dornach am 11.2.1922, in dem Rudolf Steiner u. a. über seine öffentlichen Vorträge berichtet, sind zwei Klartextnachschriften erhalten (s. Faksimiles: «Bericht», Nachschrift A und Nachschrift B, S. 240-242). Beide gehen zurück auf das Stenogramm von Helene Finckh (s. Faksimile Nachschrift A, letzte Seite, «St. F.», Stenogramm Finckh, S. 241) – wobei Nachschrift B den Vermerk trägt: «Durchgesehen von Adolf Arenson, Cannstatt». Der Anfang dieses Vortrags ist in der Rudolf Steiner Gesamtausgabe Bibl.-Nr. 255b, der Schluss in Bibl.-Nr. 210 gedruckt. Der Abschnitt auf S. 12 ist nicht in der GA enthalten, er wird hier erstveröffentlicht.

Ein kurzes Wort darüber, wie die Klartextnachschriften der Archive in Dornach die Öffentlichkeit erreicht haben: Ein junger Mensch hat beim Archiv der Anthroposophischen Gesellschaft in Dornach um Einsicht in die Original-Klartextnachschriften gebeten und hat durch Fotografieren der Nachschriften von seinem Recht auf die «Texte als solche» Gebrauch gemacht. Laut Gerichtsurteil des Landgerichts München I vom 16.12.2005, S. 10 (IV) gehören

heute die Texte von Rudolf Steiner «als solche» allen Menschen. Jeder Mensch hat das Recht, über die Texte Rudolf Steiners frei zu verfügen und sie zu drucken. Die *Rudolf Steiner Ausgaben* gehören zu den ursprünglichen Empfängern der Fotos dieser Klartextnachschriften, die dann 2010 im Internet (www.steiner-klartext.net) allen Menschen zugänglich gemacht worden sind.

Die vier Vorträge in Deutschland hat Rudolf Steiner im Rahmen von zwei Vortragsreisen gehalten, die von der Konzertdirektion Wolff und Sachs organisiert wurden. Das Thema der ersten Reise im Januar 1922 hieß überall (mit Ausnahme von Stuttgart und Berlin): «Das Wesen der Anthroposophie». Bei der zweiten Reise im Mai 1922 lautete der Titel lt. Klartextnachschrift: «Anthroposophie und Geisteserkenntnis». Den Vortrag in Bern betreffend, ist in dieser Ausgabe der ursprüngliche Titel beibehalten worden: «Die Anthroposophie und die Rätsel der Seele».

Christoph Lindenberg schreibt in: *Rudolf Steiner, Eine Chronik* zum 15. Mai 1922 (S. 486): «In München wird von nationalistischen Kreisen geplant, den öffentlichen Vortrag *Anthroposophie und Geisteserkenntnis* zu stören. Der Versuch mißlingt, erst nach dem Vortrag wird der Versuch unternommen, das Rednerpodium zu stürmen. Da aber die Absichten der Störer bekannt waren, hatte Dr. HANS BÜCHENBACHER umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen. So kommt es zu einem lebhaften Handgemenge,

die anthroposophischen Freunde gewinnen schnell die Oberhand und können die Ordnung wieder herstellen.» Eine solche Gegnerschaft, die gefährlich zu werden drohte, trug dazu bei, dass Rudolf Steiner diese ihm wichtigste Tätigkeit der Darstellung der Anthroposophie vor breiten Kreisen der Bevölkerung einstellte.

Die Tafelzeichnung auf dem Titelblatt weist auf die vier planetarischen Zustände der Erde hin (s. Fachausdrücke S. 247). Titel und Inhaltsverzeichnis dieser Ausgabe stammen vom Redakteur.